

Rudi Glöckner pfiff Endspiel um die Fußball-WM



Die 1. Mannschaft unseres Vereins 1951 im Trainingslager. Zweiter v.l. Rudi Glöckner

Weltweit können nur wenige Vereine darauf verweisen, dass sich ein Mitglied aus ihren Reihen zum international hoch geachteten Schiedsrichter qualifiziert und bei einer Fußball-Weltmeisterschaft das Endspiel gepfiffen hat.

Unser Rudi Glöckner ist der erste und bisher einzige Deutsche, der das schaffte. Und darauf sind wir Rotationer stolz.

Mit dem Fußball begann Rudi Glöckner (verst. 25.1.1999) bei den Sportfreunden Markranstädt. Im Jahr 1951 wechselte er zu uns und war 15 Jahre Mitglied in unserem Verein. Während dieser Zeit setzte er sich allseitig für die Entwicklung des Fußballs bei uns ein. So war er z.B. Übungsleiter einer Jugendmannschaft und auch mehrere Jahre der Leiter der Abteilung Fußball unseres Vereins.



Mannschaftsfoto der Ersten 1952, Rudi mittlere Reihe 2. v.r.

Als Aktiver begann er 1951 in unserer 1. Fußballmannschaft, die in der Landesliga spielte. Zu dieser Zeit entwickelte sich auch sein Interesse Schiedsrichter zu werden. Deshalb nahm er 1952 an einem Schiedsrichterlehrgang teil und begann danach seine aktive Schiedsrichterlaufbahn.

Auf Grund seiner guten Leistungen wurde er sehr schnell in der höchsten Spielklasse der DDR, der Oberliga, und dann international eingesetzt. Er leitete 107 internationale Spiele, darunter 24 A-Länderspiele. Im Jahr 1964 nahm er als Schiedsrichter an den olympischen Sommerspielen in Tokio teil.

„De Glocke“, wie wir ihn nannten, erreichte das, was in 100 Jahren auf der ganzen Welt nur 25 Schiedsrichtern vergönnt ist. Er leitete ein Endspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft. In Mexiko war er 1970 vor 110.000 Zuschauern der Schiedsrichter des Endspiels zwischen Brasilien und Italien, das 4:1 endete. Die mexikanische Tageszeitung El Heraldo urteilte: „Der DDR-Unparteiische amtierte im Stile eines Klassenmannes.“



Während der Weihnachtsfeier unserer Jugend 1956. Erwachsene v.l.: Helmut Roßberg, Dr. Heinz Schöbel, Rudi Glöckner



Vor einem Spiel der 1. Mannschaft 1957/58 an der Ostsee: V.l.: Rolf Beyer, stellv. Abteilungsleiter Otto Plank, Günter Haase, Günther Leibnitz, Abteilungsleiter Rudi Glöckner, ein Gastgeber, Walter Pampel

UNSER FUSSBALLKOMMENTAR

Aus meiner Sicht

LVZ
25.10.72



Von Dr. H.-W. STADIE

Unser Fußballverband hat mit den Schiedsrichtern Sorgen. Nicht, was Sie denken! Unsere Schiedsrichter sind besser, als wir sie manchmal sehen und beurteilen. Vor allem sind es Sportfreunde, die viel ihrer Freizeit für den Sport opfern, die oftmals eine sehr undankbare Aufgabe zu erfüllen haben. Gemeint ist, daß es in unserer Republik zusehender Schiedsrichter gibt. Das fällt vielen, die sich nur um unsere höchsten Spielklassen kümmern, nicht so auf. Aber ganz unten, vor allem im Nachwuchsbereich, gibt es große Probleme. Zur Zeit sind 14.248 Unparteiische in unserem Fußballsport tätig, bis zum nächsten Verbandstag will der DFB 18.000 aufweisen können. Dann würde es schon etwas besser aussehen.

Um dieses wirklich nicht unwichtige und nicht kleine Problem lösen zu helfen, hatte sich die Fußballsektion der BSG Rotation 1950 Leipzig unter der Regie des amtierenden Sektionsleiters Harry Reichelt etwas einfallen lassen. 20 Sportfreunde aus mehreren Mannschaften, Funktionäre und Spieler, nahmen an einem „sektionsinternen“ Lehrgang unter Leitung der Schiedsrichterlehrer Alfred Rühner und Hans Scheibe vom Stadtfachausschuß Leipzig teil. Sechs solcher Lehrgangsabende fanden statt. Am Ende stand eine Prüfung, die alle Teilnehmer mit sehr guten Resultaten bestanden. Neben Bezirksligaspielern von Rotation 1950, wie Bernd Rohr, Hannes Blume und Peter Luft, gehören jetzt auch solche bekannten Fußballfunktionäre wie Gerhard Bandermann, Harry Reichelt und Günter Haase dieser Schiedsrichtergruppe an. Die Rotations-Schiedsrichter schmoren keineswegs nur im eigenen Saft, dachten nicht nur an eine gute und korrekte Leitung der vielen Spiele ihrer Sektion, sondern an jedem Wochenende stellen sich zwei dieser Sportfreunde für Spiele im Stadtgebiet Leipzig zur Verfügung. Sie werden von der Schiedsrichterkommission des Stadtfachausschusses angesetzt, wie man hört, mit gutem Erfolg.

Ich finde, das ist eine ausgezeichnete Idee. Sie wird um so besser, wenn man die „Rotations“ nicht nur bestaunt und lobt, sondern sich darüber klar ist, daß sie zur Nachahmung bestens geeignet ist.

Werdet Schiedsrichter

Sportfreunden, die Fußballschiedsrichter werden möchten, bzw. ehemaligen Aktiven, die wieder amtieren wollen, bietet die BSG Rotation Leipzig 1950 hierzu die Möglichkeit. Willkommen sind auch Jugendliche, die sich langfristig für höhere Aufgaben auf diesem interessanten Gebiet entwickeln möchten.

Anmeldungen im Stadion des Friedens jeden Donnerstag ab 16.30 Uhr.

LVZ 11.9.87

Die Förderung der Schiedsrichter wurde bei Rotation 1950 schon immer groß geschrieben. Hiervon zeugen z.B. auch der Fußballkommentar in der LVZ vom 25.10.1972 und der Aufruf Schiedsrichter zu werden vom 11.9.1987.

Zu den dienstältesten Rotations-Schiris, die noch heute auf dem Platz ihren Mann stehen, zählen Lothar Köhler, Reinhardt Sojka und Jens Junge.

Da es nicht möglich ist, hier alle verdienstvollen Schiedsrichter zu würdigen, seien deshalb stellvertretend genannt: Rolf Gerboth, Uwe Scholz, Günter Naumann, Rohland Entenich, Norbert Hannak, Rolf Stephan, Lothar Pflug, Uwe Elsner, Erich Dögnitz.



Hier ein Foto aus den 70iger Jahren.

Uwe Scholz (rechts) war Linienrichter beim Spiel

Motor Grimma gegen Wismut Aue (1:1).

Als Schiedsrichter amtierte Uwe Voigt (Lok Leipzig), der Linienrichter links im Bild ist Jochen Strohscheidt (Motor Nordwest)

Alle Rotations-Schiedsrichter, die heute aktiv sind, werden natürlich auch in dieser Homepage vorgestellt.